



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

407 (5.9.1939) Früh-Ausgabe 2. Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294437](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294437)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3. 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,20 RM und 50 Wfa. Trägersche: durch die Post 2,20 RM (einschließlich 70,08 Wfa. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 72 Wfa. Beleggeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1,70 RM und 30 Wfa. Trägersche: durch die Post 1,70 RM (einschließlich 53,08 Wfa. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 42 Wfa. Beleggeld.



Einzelverkaufspreis 10 Wfa. — Mit der Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) bezogen, so besteht kein Anspruch auf Entschädigung. — Anzeigen: Gesamtarbeitslohn: Die 12-spaltige Zeile 10 Wfa. Die 4-spaltige Zeile 6 Wfa. Die 2-spaltige Zeile 4 Wfa. Die 1-spaltige Zeile 3 Wfa. Die 12-spaltige Zeile 10 Wfa. Die 4-spaltige Zeile 6 Wfa. Die 2-spaltige Zeile 4 Wfa. Die 1-spaltige Zeile 3 Wfa. — Abnahme- und Druckort: Mannheim, ausschließlich Reichsdruckerei Mannheim. Postfach-Nr. 4060. Verlagort: Mannheim.

Früh-Ausgabe A / 2. Ausgabe Einzelverkauf 9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 407 Dienstag, 5. September 1939

Kattowitz und Königshütte erobert

Ostoberschlesisches Industriegebiet fast ganz in deutscher Hand

Deutsche Truppen sind in Kattowitz und Königshütte eingedrungen. Das ostoberschlesische Industriegebiet ist nunmehr zum größten Teil von deutschen Truppen besetzt und wird zur Zeit von polnischen Insurgenten und Aufständischen gesäubert. Der größte Teil der Industrieanlagen fiel unbeschädigt in deutsche Hand. Durch die schnelle Inbesitznahme des Gebietes konnten die von den Polen beabsichtigten Zerstörungen verhindert werden.

100 Kilometer in drei Tagen Fabelhafte Leistungen des deutschen Heeres

Die im Gegenangriff nach Polen angeführten deutschen Truppen sind in den ersten drei Tagen bis zu 100 Kilometer in Feindesland eingedrungen. Einzelne Truppenteile sind täglich 30 Kilometer durch eine Grenzzone schlechtester Wege und unter dauerndem feindlichen Widerstand vorwärts gekommen.

Hierzu hat die Wirkung der eingesetzten Luftwaffe und ihre reibungslose Zusammenarbeit mit den Truppen des Heeres hervorragend beigetragen.

Der Bodengewinn, der in schwerstem Gelände und in heftigen Gefechten erkämpft werden mußte, stellte eine ausgezeichnete Leistung der deutschen Truppe dar.

7. polnische Division aufgerieben

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Das deutsche Heer brach am 4. September auf allen Fronten den feindlichen Widerstand und sich unaufhaltsam weiter vor. Der Gegner ging stellenweise in Unordnung und schwer erschüttert zurück. Gefangenen- und Beutezahlen mehren sich und lassen sich zur Zeit noch nicht übersehen. Die 7. polnische Division wurde südwestwärts Tscheschobanz aufgerieben, der Divisionsstab gefangen.“

Im Süden wurde in scharfem Nachdrängen die Verfolgung auf Krakau fortgesetzt, der Sawa-Abchnitt bei Wadowice überschritten, weiter nördlich Jaworzno genommen. Ueberstürzt räumt der Feind das ostoberschlesische Industriegebiet. Bei Bieradz wurde der Uebergang über die Warthe erzwungen.

Im Norden wurde die umflammerte polnische Korridor-Armee in verzweifelten Einzelaktionen den eisernen Ring zu sprengen. Seit gestern häufen sich die Anzeichen der beginnenden Erkenntnis über die hoffnungslose Lage der Polen. Die Besatzungen in Graudenz wurden genommen.

Die bei und südlich Culm unter den Augen des Führers und Obersten Befehlshabers über die Weichsel gestellten Truppen sind auf dem Ostufer in raschem Vordringen. Bei Miawa nahmen die ostpreussischen Truppen in harten Kampf Mann gegen Mann die Stadt und die dortigen Befestigungen. Der geschlagene Feind weicht nach Süden.

Die Kriegsmarine hat die Sicherungsmaßnahmen für die deutsche Küste planmäßig durchgeführt. Die Luftwaffe beherrscht den Luftraum. 40 polnische Flugzeuge, darunter 15 im Luftkampf, wurden abgeschossen. In zunehmendem Maße wird durch die Luftangriffe auf feindliche Marsch- und Eisenbahnkolonnen ein planmäßiger Rückzug des Gegners vereitelt.

An der Nordsee küste griffen gegen 18 Uhr englische Kampfflugzeuge moderner Bauart Wilhelmshaven und Cuxhaven, sowie die in den Fluchtlinien liegenden Seestreitkräfte an. Die Jagd- und Flakabwehr von Kriegsmarine und Luftwaffe leitete so frühzeitig und wirksam ein, daß der Angriff auf Cuxhaven überhaupt vereitelt wurde, während die Bombenabwürfe in Wilhelmshaven keinen Schaden anrichteten. Von den angreifenden Flugzeugen wurden mehr als die Hälfte abgeschossen.

3. polnisches U-Boot vernichtet

Von den in der Danziger Bucht stehenden

London bricht erneut hollands Neutralität

Im Laufe der frühen Morgenstunden kam es wiederum zu einer schweren Grenzverletzung der Neutralität des holländischen Lufthoheitsgebietes durch England. Wie der holländische Regierungssprekediast meldet, wurden in der Nähe von Amsterdam Flugzeuge gesteuert, auf die das Feuer eröffnet wurde.

Zu den empörenden Grenzverletzungen durch englische Flugzeuge meldet die holländische Presse, daß von verschiedenen Seiten Beobachtungen gemacht worden seien, um die Nationalität der Flugzeuge festzustellen. Diese amtliche holländische Meldung steht im Gegensatz zu einem durch Rundfunk verbreiteten Bericht des holländischen Flugwarnungsdienstes, in dem gestern abend von „vermutlich deutschen Flugzeugen“ (1) die Rede war. Die späteren Ausgaben der Morgenpresse enthalten bereits die deutsche Richtigschaltung „Handelsblad“ und „Telegraaf“ bringen Meldungen aus Deutschland über die dort herrschende große Empörung über die namenlose Feindschaft der Engländer, die krampflos mit ihren Flugzeugen die niederländische Nationalität verletzen.

Es ist festgestellt worden, daß es sich bei diesen Flugzeugen um die englischen Langstreckebomber handelte, die sich nach ihrem ergebnislosen Angriff auf Wilhelmshaven durch Ueberfliegen holländischen Hoheitsgebietes hatten retten können.

Ueber die Hälfte der an dem Bombenüberfall auf Wilhelmshaven und Cuxhaven beteiligten englischen Flugzeuge war durch deutsche Jäger und Flakartillerie vernichtet worden.

Deutschland stellt richtig

Die deutsche Gesandtschaft in Den Haag teilt mit: Der holländische Rundfunk verbreitete am Montagabend die Meldung, daß deutsche Flugzeuge die holländische Grenze überschritten hätten. Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen.

Notgelandete deutsche Flieger von Polen füsiliert

Der polnische Rundfunk hatte die gesamte Bevölkerung Polens aufgefordert, die Landungen deutscher Fallschirmtruppen abzuwehren. Der englische Rundfunk nimmt diese Nachricht auf und teilt zugleich mit, daß im Verlauf von Kampfhandlungen 31 deutsche Fallschirmjäger von polnischen Militär gefangen genommen und sofort hingerichtet worden sind. Polen betrachte diese Fallschirmtruppen als Spione und würde sie entsprechend behandeln.

Zu diesem eklatanten Bruch völlerrechtlicher Bestimmungen wird folgendes festgestellt: „Die Fallschirmtruppe ist ein regulärer Bestandteil der deutschen Luftwaffe und hat als solcher bekanntlich im Weissen der in Berlin akkreditierten Botschaften wiederholt an Paraden teilgenommen. Deutschland hat also nie den Versuch gemacht, die Aufstellung einer Fallschirmtruppe zu verheimlichen. Als Spezialtruppe der deutschen Luftwaffe werden die Fallschirmjäger selbstverständlich uniformiert und bewaffnet bei Kampfhandlungen eingesetzt. Fallschirmtruppen können daher in keinem Fall als Spione angesehen oder behandelt werden.“

Nach Artikel 29 der Haager Landkriegsordnung vom 18. Oktober 1907 (Reichsgesetzblatt 1907, Seite 1077f.), die sowohl für Deutschland als auch für England, Frankreich und Polen verbindlich ist, gilt als Spion nur, wer heimlich oder unter falschem Vorwand im Operationsgebiet einer kriegsführenden Macht Nachrichten einzieht oder einzuziehen versucht, in

der Absicht, sie der Gegenpartei mitzuteilen. Diese Beiriffsbestimmung des Spions trifft auf die Angehörigen der Fallschirmtruppe schon deshalb nicht zu, weil sie nicht der heimlichen Nachrichtenbeschaffung zu dienen bestimmt sind. Wenn Angehörige der Fallschirmtruppe in besonderen Fällen zur Nachrichtenbeschaffung eingesetzt werden sollen, könnten sie, da sie Militärpersonen in Uniform sind, ebenfalls nicht als Spione betrachtet werden. Solche Personen dürfen, wenn sie in das Operationsgebiet des feindlichen Heeres einbeдрungen, um sich Nachrichten zu verschaffen, nach Artikel 29, Absatz 2, der Haager Landkriegsordnung, nicht als Spione betrachtet werden.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro von unterrichteter Seite erfährt, sind über deutsche Fallschirmabspirner überhaupt noch nicht hinter den polnischen Linien abgesprungen. Es ist lediglich in einzelnen Fällen die Befragung von angebrochenen oder haborierten Flugzeugen mit Fallschirmen aus den beschädigten Flugzeugen abgesprungen.

An unsere Leser!

Wir geben hiermit unseren Lesern davon Kenntnis, daß ab heute die Nachmittagsausgabe des „Hakenkreuzbanner“ nicht mehr erscheint. Wir haben mithin nur noch eine einmalige Ausgabe, die siebenmal wöchentlich zu den gewohnten Morgenstunden herauskommt. Der Bezugspreis einlial. Trägersche beträgt RM 2.—. Die auf die zweimalige Ausgabe zu viel bezahlten Beträge werden auf das Bezugsheft für den nächsten Monat in Anrechnung gebracht. Unsere Träger erhalten Anweisung, mit jedem in Frage kommenden Bezücker die Angelegenheit zu regeln.

Obige Umstellung gilt bis auf Widerruf, d. h. also, daß wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt die Zeitung wieder zweimalig erscheinen wird. Gleichzeitig bitten wir unsere Bezücker dringend die „Anleitung beim ersten Vorseigen einzulösen.“

Mannheim, den 5. September 1939. „Hakenkreuzbanner“ Verlag und Druckerei G. m. b. H.

15 000 Gefangene in Südpolen

Die Auswirkungen des kräftigen Stoßes aus Schlefien machen sich bemerkbar. Die in Südpolen und östwärts Schlefien weiter rasch vordringenden Truppen machen allein auf diesem Frontabschnitt bereits 15 000 Gefangene. Dem von Krakau und nördlich davon teilweise in völliger Unordnung zurückgehenden Gegner wird dichtauf gefolgt. Weit vorausgeeilte schnelle Abteilungen senden stellenweise schon keinen Gegner mehr vor.

Wieder elf polnische Flugzeuge abgeschossen

In den Luftkämpfen des heutigen Vormittags im Raume Warschau — Lodz wurden elf polnische Flugzeuge abgeschossen.

Britischer Floffenbericht

Bisher keine größeren Operationen

Die britische Admiralität gab bekannt, daß die Flottenaktivität auf allen Meeren weitergehe, daß es aber bis jetzt zu keinen größeren Operationen gekommen sei. Der Hafen von Dover sei für die Handelschiffahrt gesperrt.

Der Führer bei den Verwundeten der Ostfront

Führerhauptquartier, 5. Sept. (SB-Funk)

Auf einem Bahnhof hinter der Ostfront, auf dem der Sonderzug des Führers kurzen Aufenthalt hatte, traf Dienstagnachmittag zur gleichen Zeit ein Verwundetentransportzug auf dem Wege von der Front nach dem Inneren des Reiches ein. Der Führer ließ sich sofort von dem Leiter des Transportes über Zusammenfassung des Zuges und Bestimmungsori Bericht erstatten und ging sodann durch jeden einzelnen Wagen des Transportes.

An jedem Bett und bei jedem Verwundeten

Der Führer bei den Verwundeten der Ostfront

Führerhauptquartier, 5. Sept. (SB-Funk)

fragte der Führer nach Einzelheiten über die Schwere der erlittenen Verletzungen und ihre Ursache. Der Führer sprach den verwundeten Soldaten, denen man die übergroße Freude über diesen unerwarteten Besuch an den Augen ablas, seinen Dank für ihr tapferes Verhalten aus und oftmals erinnerte er dabei auch an seine eigene Verwundetenzeit im Westen. Mit festem Blick und leuchtenden Augen antworteten die verwundeten Soldaten dem Führer auf seine Fragen. Aller Schmerz war in diesem Augenblick vergessen, da der Führer mitten unter ihnen weilte.

